

Inhalt

Vorwort	9
»Die Dinge vom Ende her denken ...«	
Deutschland braucht Visionen	9
A. Was passiert, wenn nichts passiert	13
Die RisikoAnalyse	13
I. Die Postindustrialisierung	15
1. Arbeiten ohne Sicherheiten	
Befristete Jobs im Niedriglohnbereich	15
2. Nie mehr Feierabend – Arbeitsleben im Dauerstress	19
3. Eine Welt des Mangels droht	
Bevölkerungsexplosion und Migration	26
4. Das Leben gerät aus dem Gleichgewicht	
Probleme des Übergangs	29
5. Krisen werden Normalität	
Leben mit Untergangs-Szenarien	31
II. Die Prekarisierung	35
1. Sich des Wohlstands nicht mehr sicher sein	
Angst vor dem Abstieg	35
2. Wohlstandsverluste für die nächste Generation	
Ende einer Illusion	37
3. Sinkende Lebensqualität – Der Sozialstaat kippt	39
4. Das Null-Szenario	
Zwischen Null-Wachstum und Null-Fortschritt	44
5. Eine Kette ohne Ende	
Der größte Schuldenberg der Nachkriegsgeschichte	46
III. Die Brasilianisierung	51
1. Krasse Klassengesellschaft	
Die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer	51
2. Gefährdung des sozialen Friedens	
Kriminalität und soziale Konflikte	53
3. Am Leben vorbei	
Armutskarrieren und private Schuldenfallen	57
4. Schwarzarbeit im Aufwind – Die Nebenerwerbsquelle	61
5. Die Schattenwirtschaft blüht – Ein Massengeschäft	64

IV. Die Postdemokratisierung	68
1. Zwischen Bürgerwut und Bürgermut Die Folgen des demokratischen Wandels	68
2. So frei und so ungerecht wie nie Die weltweite Vertrauenskrise	69
3. Bürger glauben Politikern nicht mehr Politikerverdrossenheit breitet sich aus	71
4. Mehr Machthaber als Wohltäter Jungwähler werden Wahlverweigerer	74
5. Politiker ohne Zukunftsvisionen Parteien verlieren ihre Basis	77
V. Die Cyberisierung	80
1. Ständig unter Strom Der gescannte Mensch	80
2. Einbruch in die Privatsphäre Wehrlos gegen Datendiebstahl	83
3. Kollektive Ausspähung Leben mit Videokameras	91
4. Jeder Vierte denkt an »Internetausstieg« Persönliche Reaktionen auf die Internetkriminalität	93
5. Die »Compunkation« kommt Mehr virtuelle als echte Freunde	100
B. Was getan werden muss	111
Der DeutschlandPlan	111
I. ArbeitsAgenda	115
1. Frauen in Führungspositionen	115
2. Die Wirtschaft braucht ältere Arbeitnehmer	117
3. Ausweg aus der Rentenfalle Freiwillig länger arbeiten	119
II. GesundheitsAgenda	122
1. Therapien von Volkskrankheiten	122
2. Verhinderung von Epidemien	123
3. Mehr Pflegedienste als Pflegeheime	124
III. WohnAgenda	128
1. Servicewohnen wichtiger als betreutes Wohnen	128
2. Generationenhäuser im Trend	129
3. Schutz vor Einbrüchen	130

IV. UmweltAgenda	132
1. Gebrauchen statt Verbrauchen	132
2. Stromerzeugung durch Müllverbrennung	133
3. Steuergutscheine als Anreiz für E-Mobile	134
V. EnergieAgenda	136
1. Ruf nach Niedrig-Energiehäusern	138
2. Wind- und Solarenergie	139
3. Vom Wasser bis zur Geothermie	
Suche nach neuen Energiequellen	140
VI. MedienAgenda	141
1. Neue Sicherungssysteme gegen Datendiebstahl	141
2. Schutz der Privatsphäre	142
3. Verhinderung von Cyberterrorismus	145
VII. BildungsAgenda	147
1. Forderung nach bundeseinheitlichem Bildungssystem	147
2. Ganztagschulen als Regelschulen	149
3. Soziale Projekte in der Schule	150
VIII. SozialAgenda	152
1. Förderung der Generationenbeziehungen	152
2. Steuererleichterungen für soziale Engagements	153
3. Helferbörsen in Wohnquartieren	155
IX. Staats/PolitikAgenda	158
1. Volksentscheide und politische Mitbestimmung	158
2. Bessere Information und Vorsorge	159
3. Verhinderung von Altersarmut	160
4. Kein Wachstum auf Pump	162
5. Schuldenabbau statt Steuersenkung	163
6. Keine neuen Kredite	164
X. GesellschaftsAgenda	166
1. Zukunftshoffnung – Leben in der Fortschrittsgesellschaft	166
2. Wann, wenn nicht jetzt – Die nächste Generation wartet nicht	169
3. Wohlergehen für alle – Das neue Leitbild	172
4. Carpe diem! – Lebensstile der Zukunft	178
C. Was sich ändert, wenn wir uns ändern	
Die ZukunftsPerspektive	181

I. Wirtschaft braucht Werte	
Die Produktivität des Sozialen	183
II. Vom Konflikt zum Konzept	
Umweltpolitik vor neuen Aufgaben	188
III. Hilfe – Macht – Sinn	
Ermutigung statt Entmündigung	195
1. Deutschland gehen die Ehrenamtlichen aus	
Freiwillige wollen Auszeichnung statt Ausbeutung	195
2. Gut für das Gemeinwohl	
Die Zukunft gehört einem neuen Helfertypus	198
3. Zeitspenden und Punktekonto	
Engagement zwischen Geben und Nehmen	205
IV. Vom Macher zum Ermöglicher	
Aktivierende Kommunalpolitik als Daseinsvorsorge	213
V. Das soziale Netz der Zukunft	
Generationenbeziehungen und Generationenpolitik	218
1. Ende des Individualismus	
Unterwegs zum Zeitalter des gemeinsamen Lebens	218
2. Die Zukunft der Familie	
Eine multilokale Generationenbeziehung.....	220
VI. Von der Anspruchs- zur Mitmachgesellschaft	
Die Gemeinschaft auf Gegenseitigkeit	233
VII. Deutsche werden zukunfts hungrig	
Jeder Zweite fordert Generationengerechtigkeit	239
D. Anhang	245
I. Grundlagenliteratur	247
II. Methode und empirische Basis der Repräsentativstudie	256